

Kein AfD-Parteitag in Essen und auch nicht anderswo!

Das Essener Friedensforum unterstützt die Bemühungen der Stadt Essen, ein Durchführungsverbot für den AfD-Bundesparteitag 2024 in der Messe Essen gerichtlich zu erwirken. (siehe: <https://www1.wdr.de/nachrichten/ruhrgebiet/widerstand-gegen-bundesparteitag-der-afd-in-essen-100.html>)

Essen war als damals von den Nazis so genannte »Waffenschmiede des Reiches« massiv vom Kriegsgeschehen des Zweiten Weltkrieges erfasst. Zehntausende Essener zahlten mit ihrem Leben oder dem Verlust ihrer Häuser. „Man muss sich darüber klar sein, dass diese Stadt zu einem hohen Prozentsatz abgeschrieben werden muss“, schrieb der Nazi-Propaganda-Chef J. Goebbels zwei Jahre vor Kriegsende in seine privaten Aufzeichnungen.

Der AfD-Spitzenpolitiker Alexander Gauland verharmloste das Schicksal des von den Nazis in den Krieg geführten Landes als ‚Vogelschiss in der Geschichte‘.

Wir wissen von den Widerstandskämpfern gegen den damaligen faschistischen Terror, dass der Widerstand vor 1933 weniger entschieden war, als er es hätte sein müssen, da die Menschen noch keine Erfahrung mit dem Faschismus an der Macht hatten. Das ist heute anders.

Zu den Führungspersönlichkeiten der AfD gehört der Faschist Björn Höcke, der für „eine Politik der ‚wohltemperierten Grausamkeit‘ ... wirbt und in Anlehnung an das ›Dritte Reich‹ von einem Deutschland mit einer ‚tausendjährigen Zukunft‘ spricht. B.Höckes Grausamkeiten lehnen sich entsprechend an den völkisch-nationalistischen Rassismus und Antisemitismus der Nazis und heutiger Rechtsextremer an.

Geheimtreffen mit AfD-Beteiligung, auf denen sie ›Remigration‹ sagen und aber millionenfache Deportation meinen, verdeutlichen, welche Gefahr von dieser Partei ausgeht.

Sie ist zudem eine Partei der Hochtun, in deren Programm neben einer Aufrüstung der Bundeswehr die Forderung steht, mit einem „starken Korpsgeist, ... Traditionen und deutsche Werte, Tugenden des Soldaten ... Ehre, Treue, Kameradschaft und Tapferkeit“ zu pflegen. Statt die Verbrechen des deutschen Militarismus in den Jahrhunderten seit Preußen zu benennen, fordert die AfD: „Die Bundeswehr muss die besten Traditionen der deutschen Militärgeschichte leben. Sie helfen, soldatische Haltung und Tugenden – auch in der Öffentlichkeit – zu manifestieren. Militärisches Liedgut und Brauchtum sind Teil davon.“

Der von der in dieser Programmatik enthaltene Militarismus hat die Welt schon wiederholt ins Verderben geführt. An dieser Tradition anzuknüpfen würde die heutige Welt mit hunderten Nuklearanlagen und Chemiebetrieben sowie tausenden Atombomben ins Inferno führen, in den letzten Krieg der Geschichte.

Die Milliarden, die die AfD für die weitere Aufrüstung verlangt, fehlen in der Daseinsvorsorge für die Menschen in Deutschland. Die AfD hat im Bundestag entsprechend u.a. gegen Verbesserungen für Arbeitslose, Wohnungssuchende und junge Familien gestimmt, während sie sich für Steuerentlastungen für Besserverdienende einsetzt.

Aus all diesen Gründen ist der Essener Parteitag der AfD unbedingt zu verhindern. Es darf nicht der Eindruck entstehen, die AfD sei eine normale Partei.

Das Essener Friedensforum ruft alle Bürger/innen auf, sich dem gemeinsam zu widersetzen und auf die Demonstrationen für die Demokratie und den Frieden zu kommen. Die Anti-AfD-Demonstrationen und der Ostermarsch für den Frieden sind dafür wichtige Gelegenheiten.